

Wer diesen furchtbaren Krieg, in welchem wir noch stehen, mitgemacht hat, der wird eine Fülle von schrecklichen, aber auch von großartigen Eindrücken mit nach Hause nehmen, sofern es ihm vergönnt sein wird, die glückliche, siegreiche Beendigung des harten Ringens zu erleben.

Insbesondere haben wir Ärzte und Chirurgen, denen es obliegt, die geschlagenen Wunden zu heilen, die Leiden der Verwundeten nach Möglichkeit zu lindern, reiche Gelegenheit gehabt, die unverwüßliche Tüchtigkeit, die stille Tapferkeit und die ausdauernde Standhaftigkeit zu bewundern, welche die Männer unseres Volkes bewiesen haben.

Die Blüte und die Kraft unserer wehrfähigen Mannschaft, vom jungen kaum dem Knabenalter erwachsenen Kriegsfreiwilligen alle Altersklassen bis zum ergrauten Landsturmmann, dessen Söhne schon wieder im Felde stehen, — vom jugendlichen Fahnenjunker bis zu dem alten General, der bereits an der Altersgrenze steht oder sie schon überschritten hat und doch wieder zu den Waffen geeilt ist, um das Seinige zum Siege beizutragen, — alle Klassen, alle Stände sind durch unsere Hände gegangen, wenn das feindliche Geschöß sie getroffen hatte.

Viel stilles Heldentum haben wir gesehen, das nicht nach außen hervortritt; auf ärmlichem Strohlager, in dürftigster Unterkunft, bei rauhen äußeren Verhältnissen haben die Jünglinge, wie die Männer unseres Volkes eine Kraft und Stärke im Ertragen der Leiden und Entbehrungen bewiesen, welche jedem unvergeßlich bleiben wird, der es erlebt hat.